

### 3. Ol Büsum.

Klaus Groth.

Ol Büsum liggt int wille Haff,  
 De Flot, de keem un wöhl en Graff.  
 De Flot, de keem un spöl un spöl,  
 Bet se de Insel ünnerwöhl.  
 Dar blev keen Steen, dar blev keen Pahl,  
 Dat Water schäl dat all hendal.  
 Dar weer keen Beest, dar weer keen Hund,  
 De ligt nu all in depen Grund.  
 Un allens, wat der lev un lach,  
 Dat ded de See mit depe Nach.  
 Mitünner in de holle Ebb  
 So süht man vunne Hüß' de Köpp.  
 Denn dukt de Torn herut ut Sand,  
 As weer't en Finger vun en Hand.  
 Denn hört man sach de Kloden klingen,  
 Denn hört man sach den Kanter singen;  
 Denn geit dat lisen dar de Luft:  
 „Begrabt den Leib in seine Gruff!“

### 4. Medlenburg 1813.

Fritz Reuter.

Wenn so'n Hümpel Inquartierung awer 'ne lütte Stadt kümmt,  
 wenn de Buren von den Lann' un de Börgers ut de Stadt tau Hand-  
 un Spann-Deinsten tausamen trummelt warden, wenn hir de Jammer  
 un dat Elend weint un klagt, un dor de Newermauth sid breit makt,  
 denn kann 't nich still hergahn as in de Kirch. Newer as achteihn-hunnert  
 un söß Mürat un Bernadott un Dawuh achter den ollen Blücherten  
 herjagten, un hei ehr bi Sped un Bohren de Tahn wist'e, as von  
 Berlin dat saubere Stichwurt utgahn was: „Ruhe ist die erste Bürger-  
 pflicht“, denn gung dat ruhiger her, as tau dese Tid; denn was blot  
 von Befehl un Gehursam de Red'. Dunn plünneren un brandschachten  
 de Herrn Franzosen nah Hartenslust, un dat Volk dulerte sid un  
 schow sid ein achter den annern, un de richtige Nedertracht gaww sid allent-  
 wegent kund, denn ein jeder dachte an sid un sin Sabeligkeiten, un